**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein

**Band:** 1 (1892)

Heft: 34

Rubrik: Unser Hotel-Adressbuch

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

matischen (?) Bergbahnen. Seit die Rigi, deren ganze Formation, leichte Zugänzlichkeit und mässige Höhe doch gewisse Garantien der Solidität und Sicherheit bieten, sich als ein lukratives Geschäft erwiesen hat, ist bekanntich ein wahrer Gründungsschwindel ausgebrochen, der ohne Auswahl und Unterscheidung die schwierigsten, bis in die Schneeregion und darüber reichenden Bergspitzen von altem Renomée in's Augenmerk nimmt und darauf spekulirt, schwache und faule, neugierige und leichtsinnige Touristen jeglichen Alters und Geschlechtes in kürzehzeit mübelos, auf gepolsterten Sitzen gemächlich ruhend, bis zu den höchsten und gefährlichsten Gipfeln mittelst mechanischer und physikalischer Kräfte emporzuheben.

«Wir wollen den Teufel nicht an die Wand malen;

bis zu den höchsten und gefährlichsten Giptein mittelst mechanischer und physikalischer Kräfte emporzuheben.

"Wir wollen den Teufel nicht an die Wand malen; wenn es so fortgeht, möge man auf Katastrophen gefasst sein. In den zwei vergangenen Jahren sind, abgerechnet die Auflährten zu hochgelegenen Hotels und Pensionen, welche zunächst für Rechnung der Besitzer hergestellt wurden, vier grosse Bergbahnen, jede von 15 bis 30 Kilometer Länge, eröffnet worden: ebenso viele sind im Bau und noch weit mehr im Projekt, darunter von der abenteuerlichsten Sorte, wie z. B. auf das Matterhorn. Die übereitte Hast, bis zum Fremdenbesuch fertig zu werden, und die Nothwendigkeit, trotz der Millionen mit unzureichenden Geldmitteln auszulangen, verbinden sich mit den schwierigsten Terrainverhältnissen und veransensen eine oberflächliche und mangelhafte Ausfährung, die bereits jetzt zu Tage tritt und im Laufe der Zeit sich nur verschlimmern kann. Um die Rentabilität nicht ganz einzhüßsen, wird man an den fortwährenden Reparaturund Zahnbetriebskosten über das erlaubte Mass sparen, und, wie es vor Kurzem bei der Explosion des Montblanegeschah, durch Leichtsinn und Eigennutz das Schieksal geradezu herausfordern. Dass die eidgenössischen Rehörden ihr Oberaufsichtsrecht über die bauliche Beschaffenheit und die Ausrüstung der Eisenbahnen ungenügend erfüllen, haben die Verhandlungen über den Einsturz der Mönchensteinen Reiche zur Erdenz bewiesen. und dies war bei

ihr Oberaufsichtsrecht über die bauliche Beschaftenneit und die Ausrüstung der Eisenbahnen ungenüzend erfüllen, haben die Verhandlungen über den Einsturz der Mönchensteiner Brücke zur Evidenz bewiesen, und dies war bei einer Hauptlinie, geschweige bei kleinen Lokalbahnen, wo das Interesse des Unternehmens den Ausschlag gibt und Bau und Betrieb eine doppelte Wachsamkeit und Untersuchung erheischen sollten».

Man sieht, der Mann malt grau in grau. In der Schweiz weiss man genau, dass Bergbahnen die höchste Sicherheit für das Leben und die gesunden Glieder der Passagiere bieten müssen; selbst der krasse geschäftliche Egoismus allein, der heim «Montblanc» sieh in eine falsche Sicherheit wiegte, müsste sich sagen, dass der erste nennenswerthe Unfall zunächst der betreffenden Bahn, dann aber auch andern verwandten Unternehmungen das Lebenslicht ausblasen würde. Darum der solide Bau, der vorsichtige Betrieb und die bewährtesten Bremsvorrichtungen. Da gibt es kein falsches Sicherheitsgefühl. Nachdem der Verfasser noch die deutschen und österreichischen Alpenländer ob ihres Mangels an Bergbahnen gepriesen und die Schrecken einer Rothhornfahrt geschildert, geht er zum Hotelwesen über.

schildert, geht er zum Hotelwesen über.

«Dass das Hotelwesen in der Schweiz ein vollkommenes und mustergültiges sei, wird als unanfechtbarer Glaubenssatz angenommen. Seine Organisation ist allerdings bis in das kleinste Detail durchgeführt und wird mit eiserner Konsequenz ausgeübt. Aber ehen desshalb leidet. es. an einer Monotomie und Schablone, die nicht Jedermanns Sache ist, der etwas auf Freihneit und Selbständigkeit seines Willens hält und den behaglichen Genuss keinem Zwang und Reglement unterwerfen will. Man muss essen und trinken nach schweizerischer Zeit und Form und mit dem Glockenschlag, welcher, wie in den Kasernen, die Speisestunde durch alle Etagen schmetternd verkündet. Die Dejömers und Diners werden in rasender Eile servirt, und man hat kaum den letzten Bissen im Mund, so heisst es aufstehen und einer folgenden Serie Platz machen. Die Pensionspreise sind wohl mässige, aber von lästigen Bedingungen abhängig, deren Hintansetzung die vermeintlichen Vortheile mehr als aufwegt.

«Das eigentliche Restaurantgeschäft, wo man an be-

«Das eigentliche Restaurantgeschäft, wo man an be-sonderen Tischen sich niederlassen und ausbreiten, nach der Karte wählen und nach Belieben verweilen kann, wird von den Wirthen ungern betrieben, vernachlässigt, mit den beaux restes der Table d'höte versehen und zu Preisen berechnet, denen nicht jeder Geldbeutel gewachsen ist. Auch ausserhalb der Hotels ist es damit schlecht

bestellt; die feineren Restaurateure in der Schweiz stehen überhaupt nicht auf der Höhe, welche sie in anderen Städten des Kontinents einzunehmen pflegen. Immer das fixe Menu, wovon sie nicht lassen, dæ in der grossen Masse und Gleicharligkeit und in der schnellen Abfertigung der Mutzen sich ausdrückt und die Prosperität erklärt trotz der enormen Konkurrenz. Ausnahmen bestätigen die Regel; eine Hauser-Dynastie gibt es nicht zweimal, und die Gasthöfe, welche im Ausland von Schweizern geleitet werden, verdienen den Vorwurf nicht, sie müssen sich dort eben in andere Verhältnisse, fügen und sind nicht die Herren der Situation».

Das ist das Wesentliche der übelwollenden Kritik; mögen unsere Leser aus den Kreisen der Saisonindustrie versuchen, der Giftbläthe einigen Honig abzugewinnen, bemerkt hiezu das \*Luz. Tagblatt\*. bestellt: die feineren Restaurateure in der Schweiz stehen

## Unser Hotel-Adressbuch.

Weitere Pressstimmen:

\* Badeblatt » in Wien . . . . . « Wenn in irgend einem Lande planyoll und mit dem Aufgebote oft impo-nirenden praktischen Verständnisses für den Fremden-politier in Grandingen bei den Bernden in Grandingen. \*Badeblatt\* in Wien . . . . . . \*Wenn in irgend einem Lande planvoll und mit dem Aufgebote oft imponirenden praktischen Verständnisses für den Fremdenverkehr — sowohl für das Fremdenpublikum wie für die Fremdeninteressenten — gearbeitet wird, so ist es "die Schweiz. Gerade das vorliegende Buch, welches in deutscher und französischer Sprache abgefasst ist, gibt eine vollwichtige Probe dieses sehr anzuerkennenden Strebens. Unsere reiche Erfahrung lässt uns getrost behaupten, dass das « Hotel-Adressbuch » des schweizerischen Hotelier-Vereines das unvergleichlich beste in der einschlägigen Literatur ist, em stattistisches Nachschlagewerk von eminenter Uchersichtlichkeit und beinahe subtiler Treue und darum von besonderstem Belaug. Man hat es hier mit einer mit sichtlichem Fleisse gemachten Arbeit zu thun, die sowohl dem Touristen wie dem Geschäftsreisenden dient, die der kaufmännischen Welt und den Hotelinteressenten werthvolle Aufschlüsse gibt, indem sie sämmtliche Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz nicht nur dem Namen nach verzeichnet, sondern nach Kantonen geordnet, hierauf alphabetisch von ihnen augilt sowohl ihre Höhe über dem Meere, den Namen des Eigenthümers, Pächters oder Geranten, die Anzahl der Betten für Gäste, jener für Hotelangestellte, ob die Hotels während des ganzen Jahres oder nur während der Saison geöffnet sind, ob ihre Clientele aus durchreisenden Touristen, Curanten, Geschäftsreisenden besteht und ob sie auch vom Lokalverkehr profitiren. Es leuchtet ein, dass diese Angaben (fast überall) mit grosser Präcision gegeben, ein Material bieten, wie es bisher noch nicht geboten wurde. »

\*\* Badische Presse » in Karlsruhe . . . . . . . . . . . e Ein eigenartiges und sehr praktisches Buch, dessen Prognostikon nur in einem vollen Erreichen des gesteckten Zieles bestehen kann. Die Uebersicht ist erzielt durch ein streng durchgeführtes Alphabet und das tabellarische Arrangement. Kurz und bündig wird das dem Freinden zu wissen Nothwendige vor Augen geführt. Wer da weiss, mit wie viel Mühe und mi

weigerten, nicht, indem das Adressbuch einzig und allein guten Zwecken dienen soll und auch dienen wird. Die Ausstattung des Buches ist eine tadellose.»

Q5X£

#### Kleine Chronik.



Basel. Im Hotel Euler ist die Grossherzogliche Familie Mecklenburg-Schwerin mit Dienerschaft, im Ganzen

12 Personen, abgestiegen.
Zürich. Am 25. ds. wurde die neue direkte Telegraphen-linie Zürich-Frankfurt dem Betriche übergeben. Nächster Tage wird auch endlich die zweite Telephonlinie Zürich-

pachtweise übernommen, sei unrichtig, der gegenwärtige Inhaber. Hr. Perrot, ist noch Pächter auf ein ferneres Jahr. Zudem seien die Kaußanfragen so zahlreich, dass die Pachtangebote unberücksichtigt bleiben.

Davos. Die Wandelbahn vor dem Kurhause schreitet nun rasch ihrer Vollendung entgegen, ebenso der Bau des schmucken Pavillons an der Eisbahn. Hotel Rhätia erhält räsen inrer Volendung eingegen, ebenso der Bat des schmucken Pavillons an der Eisbahn. Hotel Rhätia erhält auf der Südseite eine seböne neue Terrasse mit zwei Etagen, so dass den Gästen des Hauses, die im Freien sitzen wollen, doppelt so viel Raum zur Verfügung stehen wird als bisher. Das neue Postgebäude hat eine stattliche Vorhalle mit Sandsteinsäulen erhalten, zu welcher eine breite steinerne Treppe führt.

Schmalspurbahn Landquart-Davos. Diese Bahn hat im September 1892 13,986 Personen befördert und 32,604 Fr. dafür eingenommen gegen 16,0%5 Personen und 33,203 Fr. im September 1891. Totaleinnahmen im September 1892. 1892 63,333 Fr. gegen 65,686 Fr. im September 1891.

Die Bürgenstockbahn hat während ihrer diesjährigen Betriebszeit, vom 1. Mai bis 15. Oktober, eingenommen: Von Personen Fr. 24,726. 50 (1891: Fr. 24,512. 05), von Gepäck und Gütern Fr. 2875. 75 (1891: 2832. 30). Total Fr. 27,602. 25 (1891: Fr. 23,414. 85).

Monte-Generoso-Bahn. Eine ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre wird sich am 9. Novbr. mit der Frage der Liquidation der Gesellschaft zu befassen haben.

Cannes. Hr. Ruchti hat das Hôtel d'Angleterre an Hr. Morell, früherer Direktor im Hôtel Metropole, verkauft.

Alpensport. Die Saison 1892 zählt 33 Todte und 16 erwundete infolge unvorsichtigen Bergkletterns.

Verwundete infolge unvorsichtigen Bergkletterns.

Ein Hotel ohne Bedienung. Vor einiger Zeit meldeten die Zeitungen, dass ein Consortium von Amerikanern gegenüher dem Hauptbahnhof in Frankfurt a. M. ein Hotel erhauen wollte. Die Sache ist perfekt. Der Bauplatz ist angekauft, er liegt an der Ecke der Gneisenauund Lützowstrasse. Das Baumaterial ist bereits angefahren, doch mit dem Beginn des Baues hat es vorerst noch gute Weile, denn das nothwendige Betriebskapital fehlt noch. Der Hotelbau sollte im nächsten Sommer vollendet sein, doch wird die Vollendung nunmehr um ein Jahr verschohen. Der Bau ist für Deutschland etwas ganz Neues. Er wird 106 Zimmer enthalten, wovon ein Theil für Herren, der andere für Damen bestimmt ist. Ein Zimmer gleicht dem andern, wie ein Ei dem andern. Die Zimmer sind klein. Jedes derselben enthält eine Feldbettstelle mit Unterbett, zwei Coltern und einem Kopfkissen, einen kleinen Tisch, einen Stuhl, einen Kleiderhalter und ein Waschbecken. Jedes Zimmer kostet per Nacht eine Mark. Bedienung gibt es nicht. Wer sich Morgens waschen will, muss sein Handtuch mithringen. Wer die Stiefel geputzt und die Kleider ausgebürstet haben will, muss sich in einen Hofraum verfügen, woselbst amerikanische Stiefelputzer und Kleiderreiniger für 10 Pfennig die Reinigung vornehmen. Im Parterreraum des Hotels befinden sich die Erfrischungshallen, in denen man weder einen Stuhl noch einen Tisch findet, ganz nach amerikanischem Muster. Auf dem Buffet dampft Morgens Kaffee, Thee, Chocolade, Milch etc.; ein Glas von irgend einem Getränk kostet 10 Pfg. Ein Stück Kuchen kostet 5 Pfg. "Ein Tückeftes derartiges Lokal ist für die Volkskassen bestimmt, hauptsächlich für die mit der Bahn ankommenden Arbeiter. Dieses Lokal wird Morgens um 3 klassen bestimmt, hauptsächlich für die mit der Bahn an-kommenden Arbeiter. Dieses Lokal wird Morgens um 3 Uhr bereits geöffnet. Eine Tasse Kaffee mit einem Brödchen kostet 5 Pfg

kostet 5 Pfg.

Belohnte Krankenpflege. In einem Münchener Hotel hatte sich vor etwa zehn Wochen ein reicher Russe einlogirt, welcher während seines Aufenthaltes erkrankte. Eines der Zimmermädehen pflegte den Erkrankten mit grosser Ausdauer und Sorgfalt bis zu seiner Genesung. Kürzlich erhielt nun das Mädchen durch eine Münchener Bank den Betrag von 15,000 Mark in 15 Tausend-Markscheinen, welche der dankbare Russe ihr übersandte. In dem Begleitschreiben war bemerkt, dass das Mädchen dieselbe Summe alljährlich bis zu seiner Verheirathung erhalten werde. Das überglückliche Mädchen quittirte sofort den Dienst und kehrte zu seiner armen Mutter heim. Ob es sich mit dem Heirathen sehr beeilen wird?

# Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweizer Hotelier-Vereins.

#### Offene Stellen:

Gesucht werden	Sprachen				Ort	Eintritt
	d.	frz.	engl	ital.	Oft	Ellittict
2 Café-Köchinnen			-	-	Schweiz & Süden	sofort u. später
3 I. Köchinen			-	-	dtsch.u.frz.Schw.	
1 Küche-Gouvernante		-	-	-	Deutschland	Jahresstelle
1 Saal-Kellner			-	-	Westschweiz	sofort
1 Ober-Kellner				-	Westschweiz	Jahresstelle
1 Zimmer-Mädchen		-	-		Süden	sofort
1 Kellner-Volontair		-	-	-	Ostschweiz	sofort
2 Portiers (allein)			-	-	dtsche Schweiz	November

#### Eingeschriebenes Personal:

Personal	Alter	Sprachen				Eintritt
4 Sekretåre 3 ConeConduct. 5 Zimmermådchen 5 Aldes de Cuisine 6 Aldes de Cuisine 6 Aldes de Cuisine 7 Socialehrlinge 7 Obersaalkelnerin 8 Oberkellner 9 Chefs de cuisine 9 Sekretårinnen 9 Sekretårinnen	26-39 22-40 20-30 24-28 18-25 17-21 25-40 28 26-32 28-39 24, 26	d.	frz.	engl	"	sofort
3 Juffetdamen 4 Saalkellner 5 Etage-Portiers 2 Direktoren 1 Unter-Köchin 3 Zimmerkellner 4 Unter-Portiers 1 RestKellnerin 4 Saaltöchter 1 Saaltöchter 1 Saaltöchter-Volont.	25-35 18-22 24-28 30-35 28-36 26 23-28 18-26 21 20-26 21					

#### Das Officielle Central-Bureau

# Schweizer Hotelier-

Vereins empfiehlt den Herren Hoteliers und Angestellten, im In- und Auslande, aufs Angelegentlichste sein

Stellenvermittlungs-Bureau Basel. — Sternengasse 23 — Basel.

Ausser einer Einschreibegebühr ist die Stellenvermittlung auch für

die Angestellten gratis. Telephon No. 1573.
Telegramm-Adresse: Hotelierverein Basel.

# Bureau-Central

Officiel de la Société Suisse

des Hôteliers recommande à MM. les Hôteliers et

Employés son

Bureau de placement — Rue des Etoiles 23 —

Téléphone No. 1573. Adresse télégraphique: Hotelienvenem Bâle.

A part d'une inscription, aucune taxe n'est perçue pour le placement.

### Bureau de Placement Central de la Société Suisse des Hôteliers.

#### Emplois vacants:

On demande	anç	gue	s	Lieu	Entrée		
	all.  frçs.  angl  ital.				Liteu	15110100	
2 cafétières	>	>	-	-	Suisse et Sud	d. suite o. pl. tard	
3 I. cuisinières	>	>	_	-	» all. et franç.	) » >	
1 Gouv. de cuisine	2	_	_	_	Allemagne	place à l'année	
1 sommelier	>		_	_	Suisse française	de suite	
1 premier sommelier	>	>	>	_	3 3	de suite	
1 femme de chambre	2	>	-		Italie	de suite	
1 sommelier volontair	1 >	>	<b>—</b>	_	Suisse allem.	de suite	
2 portiers	>	>	-	- 1	3 3	Novembre	

#### Personel enrégistré:

Personel	Age		Langues			Entrée
4 secrétaires	26-39	2	>			de suite
3 concconducteurs	22 40	5	,			de suite
5 femmes de chambre	20-30	2	- 1		-	
4 lingères-repasseuses	24-28	- 1	2	29	- 1	,
5 aides de cuisine		>	>	_	-	>
	18-25	>	>	_	-	>
3 apprentis cuisinier	17-21	. >	-	-	-	>
3 gouvernantes	25-40	>	> .	_	- 1	>
1 I. sommelière de salle	28	>	>	- 14	20	>
3 I. sommeliers	26-32	>	>	>	->	>
4 chefs de cuisine	28-39	>	>	_	-	,
4 secrétaires femmes	2426	>	>	>		,
3 gouy, d'office	25-35	>		_	_	
4 sommeliers de salle	18-22	1 2	>	_	- 1	
6 > de restaurant	24-28	»				
5 portiers d'étage	30 - 35	>	3			[
2 directeurs	28-36	1	1	1 -	1	1 .
1 cuisinière	26					
3 sommeliers d'étage	23-28	11	_	_	_	
		>	>		>	
4 II. portiers	18-26	>	>	_	-	,
1 sommelière de rest.	21	>	>	<b>—</b>		>
4 sommelières de salle	20-26	>	>	>	-	,
1 sommelière volontaire	91	ii -				